# Erfahrungsbericht: Erasmus an der Universität Padua

## Vorbereitung

In meinem Studium war mir nach einigen Semestern klar, dass ich ein Auslandssemester in Italien machen möchte. Die Frage war nur wie und wo. An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Moehrle danken, der mich ermutigt hat, diese Idee weiterzuverfolgen, auch als ich auf beide Fragen noch keine Antwort wusste. Um mich bestmöglich vorzubereiten, habe ich einige Semester vorher mit den Italienischkursen des Sprachzentrums begonnen. In meinem Fall (Geschichte) wurde an der Universität Padua ein sprachliches Niveau von mindestens A2 vorausgesetzt. Dieses Niveau reicht, um gut durch den Alltag zu kommen. Da die meisten Italiener (auch Studenten) nur gebrochen Englisch sprechen, würde ich aus eigener Erfahrung eher B1 empfehlen, für Kurse in italienischer Sprache B2. Während Medizin beispielsweise viele Kurse in Englisch anbietet, wird die überwiegende Mehrzahl der geisteswissenschaftlichen Kurse in italienischer Sprache gehalten.

Die Bewerbung gestaltete sich relativ simpel, das Akademische Auslandsamt verfügt auf der Homepage über eine Checkliste mit allen wichtigen Informationen. Natürlich ist ein gewisses Maß an bürokratischem Aufwand gegeben, doch merkt man bereits in den ersten Tagen vor Ort, dass sich all die Vorbereitungen gelohnt haben. Auch Passfotos sollte man vorher ausreichend mitnehmen. Für das Finanzielle habe ich vor Beginn ein Konto bei der DKB eröffnet, das kostenlos Geldabheben in ganz Europa ermöglicht. In Padua angekommen, sollte man nicht vergessen, das Geld (ca. 17€) für die eigene Versicherung der Universität zu bezahlen. Die Unterlagen dazu, erhält man bei den Einführungsveranstaltungen.

## Unterkunft und erste Tage

Da die Flüge nach Italien zurzeit sehr günstig ausfallen, bin ich mit Ryanair nach Treviso geflogen und von dort aus mit dem Bus nach Padua gefahren. Der Bus hält - wenn man den Flughafen verlässt - auf der gegenüberliegenden Straßenseite links. Er kostet 5€ und fährt eine Stunde nach Padua. Alternativ ist die Anreise mit der Bahn möglich, was sich insbesondere bei viel Gepäck lohnt. Meine ersten Tage habe ich genutzt, um die Stadt zu erkunden und mich in der WG einzuleben. Als erste organisatorische Anlaufstelle ist das SASSA-Büro zu nennen, wo man Unterlagen und den Studienausweis erhält. Weiterführend gibt es in der ersten Woche des Semesters zwei verbindliche Termine, eine allgemeine Begrüßung und eine fachspezifische Einweisung.

Vor meinem Aufenthalt habe ich mir über die Facebookgruppe „CERCO, OFFRO CASA O STANZE IN AFFITTO A PADOVA“ ein Platz in einer WG gesichert. Üblich sind WGs mit Singola (Einzelzimmer) und Doppia (Doppelzimmer). Ein großer Vorteil ist, dass alle Zimmer möbliert sind und man sich daher keine Gedanken über das Mobiliar machen muss. Da ich spät dran war, gestaltete sich die Suche relativ müßig, deshalb würde ich empfehlen frühzeitig nach einem Zimmer zu suchen. Doch ich hatte Glück und kam in eine sehr nette WG mit 4 Italienern im Süden der Stadt. Ich habe mir das Zimmer mit einem Studenten aus Sizilien geteilt, was super funktionierte. Das WG-Leben avancierte in den nächsten Monaten zu meinem Dreh- und Angelpunkt, wir kochten gemeinsam, gingen aus und ich konnte mein Italienisch schnell verbessern. Viele Studenten wohnen auch in der Nähe von Porta Portella, was besonders

Studenten der Psychologie und Naturwissenschaften zu Gute kommt. Prinzipiell kann man mit der Lage nicht viel falsch machen, da alles in der Stadt in 20 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar ist, mir hat der Süden und Westen der Stadt besonders gut gefallen. Ob der Stadtteil Arcella (nördlich vom Bahnhof) wirklich so bedenklich ist, bleibt unter Studenten umstritten. Viele meiner Freunde haben dort gewohnt und ich selbst war öfters vor Ort, daher bin ich der Ansicht, dass Arcella einen schlechteren Ruf genießt als es verdient. Einzig allein von den Stadtteilen nördlich und östlich von Arcella würde ich abraten. In vielen Fällen werden auch Erasmus-WGs angeboten, was nach meinem Eindruck nicht empfehlenswert ist, weil man auch so genug Kontakt zu anderen Erasmus-Studenten hält und die Möglichkeit nutzen sollte, um in Kontakt mit Italienern zu treten.

## Studium an der Gasthochschule

Die Universität Padua ist eine hervorragende Universität und die Dozenten sind mir äußerst freundlich und hilfsbereit in Erinnerung geblieben. Die Gebäude verteilen sich über die ganze Stadt, sodass sich überall ein Platz zum Lernen findet. Persönlich hat es mir sehr geholfen sich bei Fragen nach der Stunde direkt an den Dozenten zu wenden. Ein formeller Ton sollte natürlich stets bewahrt werden. Auch kann man sich in den Vorlesungen gut an Kommilitonen wenden, da in der Regel minutiös mitgeschrieben wird. Generell würde ich empfehlen, offen auf Kommilitonen zuzugehen und sich um Kontakt zu bemühen. Das Lernsystem in Italien gestaltet sich etwas anders und ich möchte nicht verschweigen, dass mich der Kontrast zum Studium daheim am Anfang vor Probleme gestellt hat. In Italien wird der Fokus stärker auf Masse gesetzt, sprich das Auswendiglernen der behandelten Informationen ist der Schlüssel zu guten Noten. Analyse oder eigenständiges Denken wurden mehr in den Seminaren bzw. Referaten als in den Klausuren gefordert, was ich sehr schade finde. Die Referate werden in der Regel in den letzten Wochen des Semesters gehalten, sodass Vorträge vor leeren Klassen nicht selten sind. Die Qualität der Sprachkurse richtet sich nach den Dozenten, in jedem Falle findet man dort schnell Kontakt zu Erasmus-Studenten aus anderen Ländern. Positiv wirkt sich aus, dass sich Klausuren zwei Mal wiederholen lassen, falls man durchfällt oder mit der Note nicht d'accord ist. Für den zweiten Fall hat man sieben Tage Zeit die Note online abzulehnen. Mit drei Prüfungen war der Studienaufwand ähnlich wie in Deutschland. Trotzdem sollte man sich von den Imponderabilien nicht abschrecken lassen, das Studium in Padua hat mir immer Spaß gemacht und selten habe ich in einem Semester so viel gelernt wie in diesem.

## Alltag und Freizeit

Padua bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten, insbesondere für Studenten. Hier bemüht sich das Erasmus Student Network (ESN) - bestehend aus ehemaligen Erasmus-Studenten der Uni Padua – um eine amüsante Freizeitgestaltung für Erasmus-Studenten. ESN veranstaltet Exkursionen, Pizza-Abende etc., sodass man schnell die Vorzüge der Stadt und andere Erasmus-Studenten kennenlernt. Eine Mitgliedskarte kostet 10€ und lohnt sich auf jeden Fall. Der übliche Ausgehtag in Padua ist der Mittwoch, klassischerweise an den Treppen der Piazza dei Signori. Für die Abendgestaltung kann ich neben dem jüdischen Ghetto, das mit einer Reihe von Bars glänzt, die Osteria del ReFosco empfehlen, die gute Weine zu noch besseren Preisen anbietet. Weiter hervorheben möchte ich den Parco della Musica im Nordosten der Stadt. Hier finden wöchentlich Konzerte statt, DJs legen auf oder Karaoke lädt bei einem Becher Spritz zum Mitsingen ein. Ab und an besetzen Studenten Teile der Universität und es kommt zu spontanen, lustigen Feiern.

Die letzten Supermärkte schließen um 22 Uhr, Eisdielen um 1 Uhr. Hinsichtlich der Supermärkte gibt es große Preisunterschiede und tatsächlich habe ich das meiste Geld für Essen ausgegeben. Während Pam und Ali relativ teuer ausfallen, bietet Lidl im Norden und Westen, Auchan im Osten oder MD im Süden preiswerte Lebensmittel an. Obst und Gemüse habe ich meistens morgens auf dem Markt, zum Beispiel am Prato della Valle, gekauft. Die Mensa ist in Padua absolut empfehlenswert, insbesondere die Mensa Forcellini.

Auch sollte man die günstigen Bahnpreise ausnutzen und die Städte in der Umgebung besichtigen. Viele der Städte lassen sich innerhalb von 1 bis 2 Stunden erreichen. Die Sommer werden in Padua sehr heiß, sodass ein Ventilator eine lohnende Investition ist. Mückenspray und Aloe Vera sind ebenso nützlich. Ein Schwimmbad zur Abkühlung gibt es im Süden der Stadt. Sehr sinnvoll ist es weiter, sich ein gebrauchtes Fahrrad zu besorgen. Ehemalige Erasmus-Studenten bieten oft ihre alten Fahrräder in Facebookgruppen an. Die Investition in ein gutes Schloss ist hierbei der entscheidende Punkt, denn viele Fahrräder werden gestohlen. Auch würde ich davon abraten, ein Fahrrad auf dem Schwarzmarkt zu kaufen. Für den Fall, dass man krank wird, gibt es eine Liste an Ärzten, die mit der Universität kooperieren und man nach einer Überweisung von einer Pauschale aufsuchen kann (unipd.it/assistenza-sanitaria).

Im Hinblick auf Sport bieten die meisten Fitnessstudios in Italien nur Jahresverträge an. Mit etwas Suche habe ich in der Nähe von Porta Portello das Palestra Popolare Galeano gefunden. Zugegebenermaßen ein sehr kleines Fitnessstudio, das den Schwerpunkt auf die festen Kurse wie Boxen, Muay Thai, Yoga etc. setzt, die ich in Kombination mit dem Fitnessraum doch sehr empfehlen kann. Das Fitnessstudio kostet monatlich 10€ (Fitnessstudio + Kurse 20€) und bezahlt wird vor Ort für den Monat. Für ein halbes Jahr also eine super Freizeitbeschäftigung. Wer Kirchen mag, wird in Padua auch auf seine Kosten kommen. Im Juli feiert Padua das Fest des heiligen Antonius, bei dem sich die Stadt für 24 Stunden ins Mittelalter verwandelt. Tausende Pilger strömen in die Stadt, Prozessionen finden statt, insgesamt ein sehr beeindruckendes Spektakel. Generell würde ich empfehlen, das kulturelle Angebot wahrzunehmen, egal, ob man Theater oder Hip-Hop-Konzerte bevorzugt, die Auswahl ist riesig. Hinsichtlich der wichtigsten Frage – die beste Pizza in der Stadt – kann ich wärmstens die Lieferpizzeria PanePizza im Süden der Stadt empfehlen.

## Fazit

Insgesamt ist Padua von ganzem Herzen empfehlenswert! Ich bin sehr froh, mein Auslandssemester gerade in dieser Stadt absolviert zu haben, denn Padua bietet eine hervorragende Universität und ein tolles Flair von „La bella vita“. Der Mix von altehrwürdiger Stadt mit buntem Studentenleben ist nirgends so perfekt gelungen wie in Padua. Ohne Massen von Touristen, dafür mit Spritz und großem Angebot für Studenten, ist Padua die perfekte Stadt zum Studieren und Italien Entdecken.